

---

# Jahresbericht

## 2015/16

## Inhaltsverzeichnis

I.	Angaben zur aktuellen Entwicklung .....	4
1.	Entwicklungskonzept .....	4
2.	Studien und Lehre .....	6
3.	Angewandte Forschung und Entwicklung .....	13
4.	Finanzierung und Ressourcen .....	15
5.	Nationale und internationale Kooperationen .....	16
6.	Qualitätsmanagementsystem .....	19
II.	Änderungen seit der letzten Akkreditierung .....	22
a.	Ziele und Profil der Institution .....	22
b.	Entwicklungsplan .....	22
c.	Organisation .....	22
d.	Studiengänge .....	22

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Entwicklung der BewerberInnen für FH-Bachelor-Studiengänge m/w mit Stichtag 15. November .....	6
Abbildung 2 Entwicklung der Studierenden m/w mit Stichtag 15. November .....	7
Abbildung 3 Entwicklung der a.o. Studierenden in Lehrgängen mit Stichtag 15. November .....	8
Abbildung 4 Entwicklung der a.o. Studierenden m/w mit Stichtag 15. November .....	8
Abbildung 5 Entwicklung der AbsolventInnen m/w in den FH-Studiengängen .....	9
Abbildung 6 Entwicklung der a.o. AbsolventInnen in den Lehrgängen zur Weiterbildung .....	9
Abbildung 7 Entwicklung der a.o. AbsolventInnen m/w in den Lehrgängen zur Weiterbildung .....	10
Abbildung 8 MitarbeiterInnen mit echtem Dienstvertrag .....	10
Abbildung 9 MitarbeiterInnen mit freiem Dienstvertrag .....	11
Abbildung 10 MitarbeiterInnen mit sonstigem Dienstvertrag .....	11
Abbildung 11 Hauptberufliche Lehrende inkl. StudiengangsleiterInnen nach Abschluss .....	12
Abbildung 12 Nebenberuflich Lehrende nach Abschluss im Studienjahr 2015/16 .....	12
Abbildung 13 Forschungsschwerpunkte der fh gesundheit .....	13
Abbildung 14 FuE-Projekte mit Stichtag 15. April .....	14
Abbildung 15 Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der vergangenen neun Rechnungsjahre .....	15
Abbildung 16 Studierendenmobilität - Auslandspraktika .....	17
Abbildung 17 Lehrenden-Mobilität .....	18

## I. Angaben zur aktuellen Entwicklung

### 1. Entwicklungskonzept

In den vergangenen acht Jahren ist es der fh gesundheit gelungen, ein attraktives Ausbildungsangebot auf Bachelor- und Masterniveau anzubieten. Im Bereich der Forschung wurde eine F&E-Strategie entwickelt, Forschungsschwerpunkte etabliert und wichtige Maßnahmen gesetzt, um die Forschungsleistungen der fh gesundheit zu stärken.

Begleitet von der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEVA) wurde im Studienjahr 2015/16 das Audit gemäß § 22 HS-QSG an der fh gesundheit durchgeführt und im September 2016 erfolgreich abgeschlossen. Als Grundlage für das Auditverfahren diente die im Studienjahr 2014/15 aktualisierte Qualitätsstrategie der fh gesundheit, welche sich an Vision und Leitbild der fh gesundheit orientiert und strategische Zielsetzungen zu allen Prüfbereichen gemäß HS-QSG beinhaltet. Besondere Schwerpunkte liegen auf den fachhochschulischen Kernbereichen „Studien und Lehre“, „Weiterbildung“ sowie „Forschung“.

#### **Studien und Lehre sowie Weiterbildung**

Als erste Einrichtung in Österreich, die sich auf das Angebot von FH-Studiengängen und Lehrgängen in den Gesundheitsberufen spezialisiert hat, sollen weiterhin innovative Angebote für den Gesundheitsbereich entwickelt werden. Im Studienjahr 2015/16 wurde an der fh gesundheit daher die Entwicklungsarbeit für den FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege mit sechs Standorten aufgenommen.

In Reaktion auf den wahrgenommenen Mangel an LogopädInnen in Tirol hat die Tiroler Landesregierung die fh gesundheit gegen Ende des Studienjahres 2015/16 um Erhöhung der Ausbildungszahl des FH-Bachelor-Studienganges Logopädie ersucht und mit der Durchführung einer systematischen Erhebung der Bedarfswahlen beauftragt. Etwaige davon abgeleitete Maßnahmen werden in den darauffolgenden Studienjahren entwickelt und umgesetzt.

Ebenso konnte das Angebot sowohl an fachspezifischen als auch interprofessionellen Weiterbildungen erhöht und die Einrichtung der Lehrgänge zur Weiterbildung in den Bereichen Suchtarbeit, Suizidologie, Kunsttherapie, Radiologietechnologie und Cancer Nursing auf Basis der ausgearbeiteten Lehrgangsanträgen von den jeweiligen Gremien beschlossen werden.

Hinsichtlich der Weiterentwicklung bestehender Studien- und Lehrgänge kann im Studienjahr 2015/16 der erfolgreiche Abschluss des freiwilligen Akkreditierungsverfahrens des Lehrganges zur Weiterbildung gemäß § 9 FHStG Master of Science in Advanced Practice Midwifery hervorgehoben werden. Nach Vornahme geringfügiger Aktualisierungen des Lehrgangsantrages wurde der Weiterbildungslehrgang von der Akkreditierungsagentur im Bereich Gesundheit- und Soziales (AHGPS) bis 30.09.2021 akkreditiert.

Unter Berücksichtigung der aktuellen Bedarfslage an zusätzlichen Aus- und Weiterbildungsangeboten im Gesundheitssektor plant die fh gesundheit die Akkreditierung des FH-Bachelor-Studienganges Augenoptik. Ebenso ist die Entwicklung und das Angebot der Lehrgänge zur Weiterbildung gemäß § 9 FHStG im Bereich Business Administration für angehende bzw. bestehende Führungskräfte im Gesundheitswesen angepeilt.

Die Entwicklung der FH-Bachelor-Studiengänge Gebärdensprachdolmetschen und Musiktherapie ist aus strategischer Sicht erwünscht, deren Realisierung hängt unter anderem von den spezifischen zu erfüllenden Rahmenbedingungen sowie dem Vorliegen der Finanzierungszusage für den jeweiligen FH-Bachelor-Studiengang ab.

#### **Angewandte Forschung und Entwicklung**

Im Bereich der angewandten Forschung haben die Zielsetzungen der F&E-Strategie hohe Aktualität und Relevanz. So gilt es durch die Einbindung aller Studiengänge bzw. Lehrgänge und aller wissenschaftlichen MitarbeiterInnen die angewandte Forschung auszubauen und zu verstärken sowie die Anzahl der Kooperationen, Drittmittelförderungen und Publikationen zu erhöhen. Bedarfsorientiert werden zusätzliche Forschungsschwerpunkte bei der Implementierung neuer FH-Bachelor-Studiengänge berücksichtigt.

Neben anderen wertvollen Forschungsbeiträgen von MitarbeiterInnen der fh gesundheit, ist im Studienjahr 2015/16 auf die Genehmigung eines Josef Ressel Zentrums der Christian Doppler Forschungsgesellschaft (CDG) bei dem die fh gesundheit als Projektpartnerin fungiert, hinzuweisen. Das von der Antragstellerin, der IMC Fachhochschule Krems GmbH, beantragte Josef Ressel Zentrum beschäftigt sich mit der Schaffung evidenzbasierter wissenschaftlicher Grundlagen für eine personalisierte Musiktherapie in ausgewählten Feldern der neurologischen Rehabilitation. Des Weiteren wurde im April 2016 von der IMC Fachhochschule Krems GmbH ein Antrag auf Bewilligung eines Projektes in der COIN (Cooperation & Innovation) Programmlinie „Aufbau“ gestellt, bei dem die fh gesundheit ebenfalls als Projektpartnerin beteiligt ist.

## 2. Studien und Lehre

Die fh gesundheit bietet sieben FH-Bachelor-Studiengänge in den medizinisch-technischen Diensten, der Hebammen sowie den FH-Master-Studiengang in Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen an. Von den sieben FH-Bachelor-Studiengängen starten die Sparten Biomedizinische Analytik, Ergotherapie, Physiotherapie und Radiologietechnologie jährlich. Die FH-Bachelor-Studiengänge Diätologie und Logopädie sowie der FH-Master-Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen werden in einem Zwei-Jahres-Rhythmus bzw. der FH-Bachelor-Studiengang Hebamme in einem Drei-Jahres-Zyklus angeboten. Dies erklärt auch die Schwankungen in den unten angeführten Abbildungen.

### a) Entwicklung der BewerberInnen

Die Anzahl der BewerberInnen übersteigt bei weitem das Angebot an Studienplätzen der fh gesundheit und hat sich in den vergangenen Jahren auf einem stabilen Niveau eingependelt. Im Studienjahr 2015/16 konnten von den rund 1060 BewerberInnen für die FH-Bachelor-Studiengänge gerundet 170 Personen aufgenommen werden, vor allem in den therapeutischen Berufen ist die Anzahl an BewerberInnen wesentlich höher als die zu vergebenden Studienplätze.

Traditionell und historisch gesehen sind Berufe, die mit der Pflege, Betreuung oder auch Therapie zu tun haben, von ihrem Aufgaben- und Rollenverständnis jenem von Frauen in unserer Gesellschaft näher. Entsprechend sind auch die von der fh gesundheit angebotenen Gesundheitsberufe weiblich dominiert. In den zurückliegenden fünf Studienjahren waren durchschnittlich 16 % der BewerberInnen der Studiengänge männlichen Geschlechts, womit das Geschlechterverhältnis im Durchschnitt über die vergangenen Jahre annähernd gleich geblieben ist.

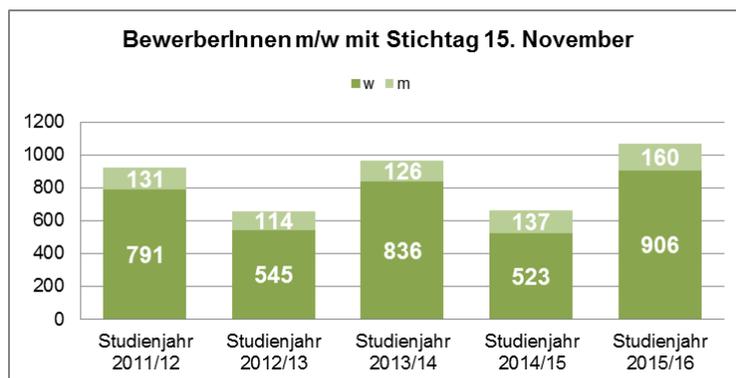


Abbildung 1 Entwicklung der BewerberInnen für FH-Bachelor-Studiengänge m/w mit Stichtag 15. November

## b) Entwicklung der Studierenden

Die Studierendenzahlen<sup>1</sup> in den einzelnen Studiengängen entwickeln sich entsprechend der akkreditierten Studienplätze auf einem gleichbleibenden Niveau. Schwankungen in der Gesamtanzahl an Studierenden in den einzelnen Studienjahren können auf den zweijährigen Aufnahmerhythmus in den FH-Bachelor-Studiengängen Diaetologie und Logopädie zurückgeführt werden. Studienplätze, die aufgrund vorzeitiger Studienabbrüche wieder verfügbar wurden, ermöglichten ehemaligen MTD-Akademie-AbsolventInnen einen nachträglichen Erwerb des „Bachelors of Science in Health Studies“ unter Anrechnung von nachgewiesenen Kenntnissen. Geringfügige Abweichungen nach oben lassen sich durch eben diesen Einstieg von Akademie-AbsolventInnen in ein höheres Semester erklären.

In den vergangenen fünf Studienjahren haben nahezu gleichbleibend durchschnittlich 83 % weibliche und 17 % männliche Studierende an der fh gesundheit studiert.

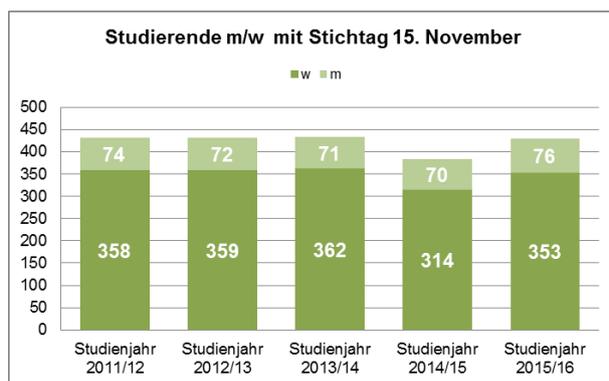


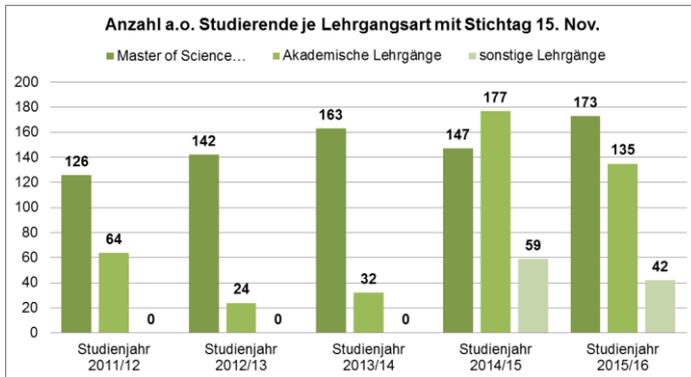
Abbildung 2 Entwicklung der Studierenden m/w mit Stichtag 15. November

## c) Entwicklung der außerordentlichen Studierenden

Speziell für die Angehörigen der medizinisch-technischen Dienste bzw. für die Hebammen bietet die fh gesundheit seit dem Studienjahr 2009/10 bedarfsorientiert Lehrgänge zur Weiterbildung an. Im Studienjahr 2015/16 wurden insgesamt vier konsekutive Lehrgänge auf Master-Niveau bzw. mit Abschluss Akademische/r ... durchgeführt. Zusätzlich ergänzten vier Lehrgänge mit interdisziplinärer Ausrichtung und drei Lehrgänge aus dem Pflegebereich in Kooperation mit dem Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe der Tirol Kliniken GmbH sowie der Medizinischen Universität Innsbruck, das Weiterbildungsangebot der fh gesundheit.

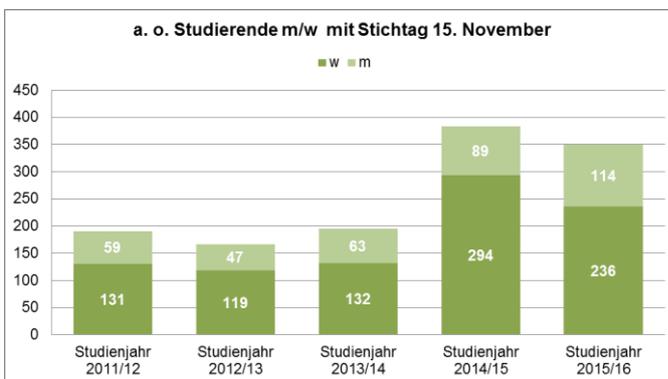
Die Gesamtanzahl an a.o. Studierenden in Lehrgängen zur Weiterbildung ist im Studienjahr 2015/16 in allen Kategorien leicht rückgängig, bleibt jedoch mit rund 350 Studierenden im Vergleich mit den vergangenen Studienjahren immer noch auf einem verhältnismäßig hohen Niveau. Hinsichtlich des Anteiles an Studierenden in Lehrgängen mit Abschluss Master... bzw. Akademische/r ... verschiebt sich das Verhältnis im Studienjahr 2015/16 wieder zu Gunsten der Studierenden in Masterlehrgängen.

<sup>1</sup> In den Studierendenzahlen sind bis 15. November 2012 auch die NostrifikantInnen enthalten (in Summe fünf Meldungen).



**Abbildung 3 Entwicklung der a.o. Studierenden in Lehrgängen mit Stichtag 15. November**

In den vergangenen fünf Studienjahren studierten durchschnittlich 71 % weibliche und 29 % männliche a.o. Studierende an der fh gesundheit. Nachdem sich die Geschlechterverteilung im Vorjahr um sechs Prozentpunkte in Richtung der weiblichen Studierenden verschoben hat, bleibt die Verteilung im Studienjahr 2015/16 in etwa gleich.



**Abbildung 4 Entwicklung der a.o. Studierenden m/w mit Stichtag 15. November**

## d) Entwicklung der AbsolventInnen<sup>2</sup>

Im Studienjahr 2015/16 haben 177 Personen einen Studiengang an der fh gesundheit abgeschlossen. Die Abweichung lässt sich mit den eingangs erwähnten unterschiedlichen Aufnahmerhythmen erklären.

Bezogen auf die Studienjahre 2011/12 bis 2015/16 haben durchschnittlich 84 % weibliche und 16 % männliche Personen an der fh gesundheit ihr Studium erfolgreich absolviert. In den vergangenen fünf Studienjahren erhöht sich der durchschnittliche Anteil an weiblichen AbsolventInnen damit um einen Prozentpunkt.

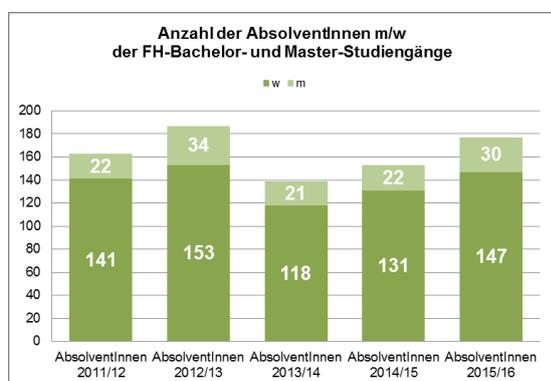


Abbildung 5 Entwicklung der AbsolventInnen m/w in den FH-Studiengängen

## e) Entwicklung der a.o. AbsolventInnen

Im Studienjahr 2015/16 schlossen insgesamt 183 Studierende ihre Ausbildung in Lehrgängen zur Weiterbildung an der fh gesundheit erfolgreich ab. Der deutliche Unterschied in der Anzahl an AbsolventInnen von Lehrgängen mit Abschluss Akademische/r hängt vorwiegend mit unterschiedlichen Startterminen und einer variierenden Ausbildungsdauer zusammen.

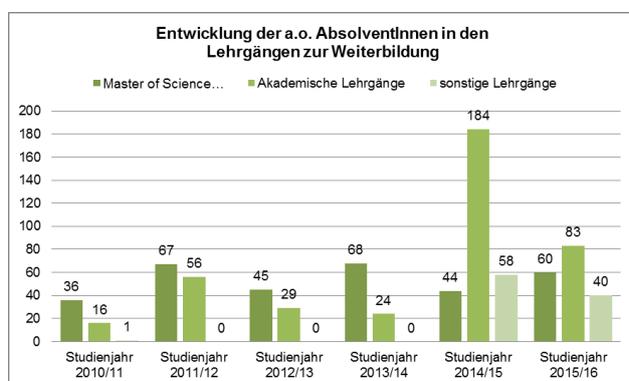


Abbildung 6 Entwicklung der a.o. AbsolventInnen in den Lehrgängen zur Weiterbildung

<sup>2</sup> In den AbsolventInnenzahlen sind drei NostrifikantInnen enthalten.  
Jahresbericht\_ fh gesundheit\_2015-16\_2017-05-31.docx

In den Studienjahren 2011/12 bis 2015/16 konnten durchschnittlich 75% weibliche und 25% männliche a.o. Studierende das Studium an der fh gesundheit abschließen. In Anbetracht des stetig steigenden Anteils an weiblichen Studierenden in Lehrgängen zur Weiterbildung seit Start des ersten Lehrganges, lässt sich auch der steigende durchschnittliche Anteil an weiblichen AbsolventInnen um zwei Prozentpunkte im betrachteten Zeitraum erklären.

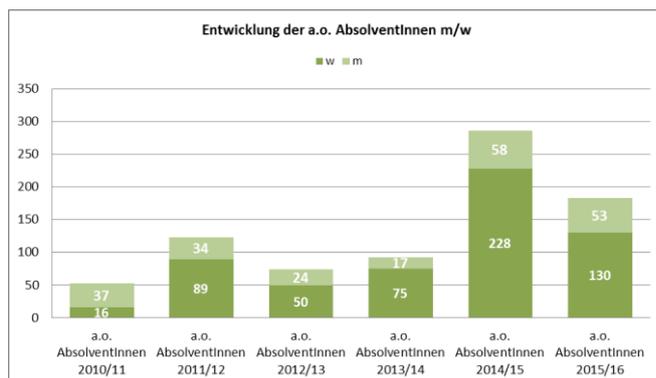


Abbildung 7 Entwicklung der a.o. AbsolventInnen m/w in den Lehrgängen zur Weiterbildung

## f) Entwicklung Personal

Im Studienjahr 2015/16 wurden insgesamt 59 MitarbeiterInnen an der fh gesundheit beschäftigt, wobei 68% der Beschäftigten in der Lehre und Forschung und 32% im administrativen Bereich tätig waren. Die Erhöhung der Anzahl der hauptberuflichen MitarbeiterInnen um 5 Personen im Vergleich zum Vorjahr ist Großteils auf Neueinstellungen im Zusammenhang mit dem Ausbau des Ausbildungsangebotes zurückzuführen.

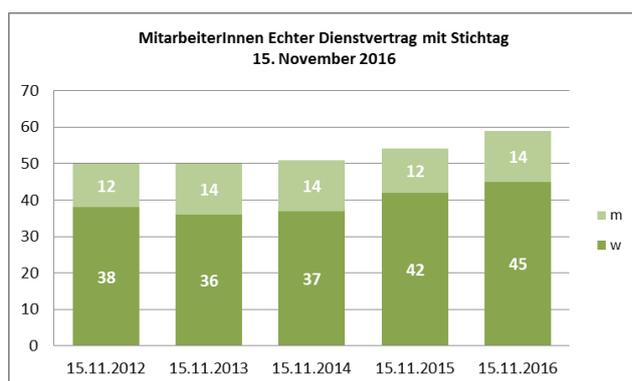
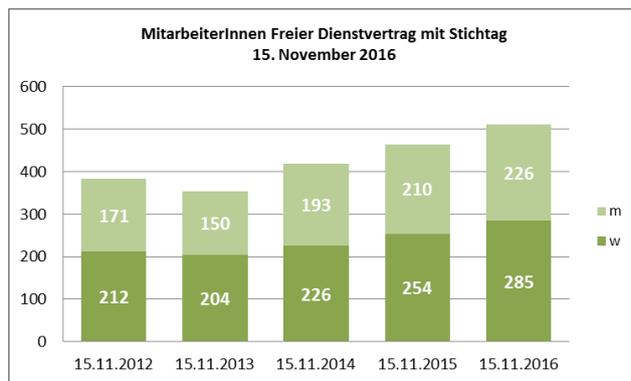


Abbildung 8 MitarbeiterInnen mit echtem Dienstvertrag

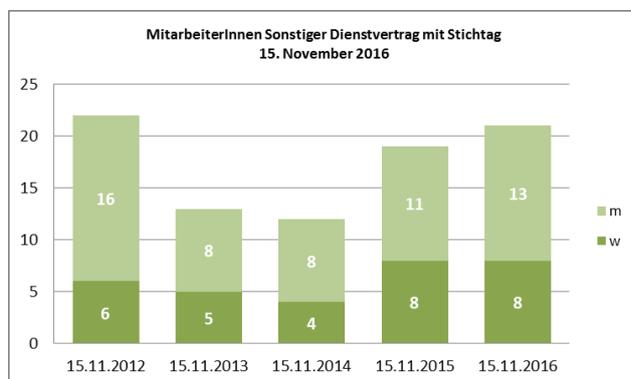
Die fh gesundheit hat für das Studienjahr 2015/16 insgesamt 511 nebenberuflich Lehrende beschäftigt und verzeichnet damit erneut einen Anstieg von 47 Personen im Vergleich zum vorhergehenden Studienjahr. Die Abweichung lässt sich durch die unterschiedlichen Durchführungsrhythmen der Studiengänge bzw. Lehrgänge erklären. Insgesamt kann die fh gesundheit auf einen großen Pool von externen ExpertInnen zurückgreifen, die von Einrichtungen wie der Medizinischen Universität Innsbruck, der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck oder der Tirol Kliniken GmbH kommen.



**Abbildung 9 MitarbeiterInnen mit freiem Dienstvertrag**

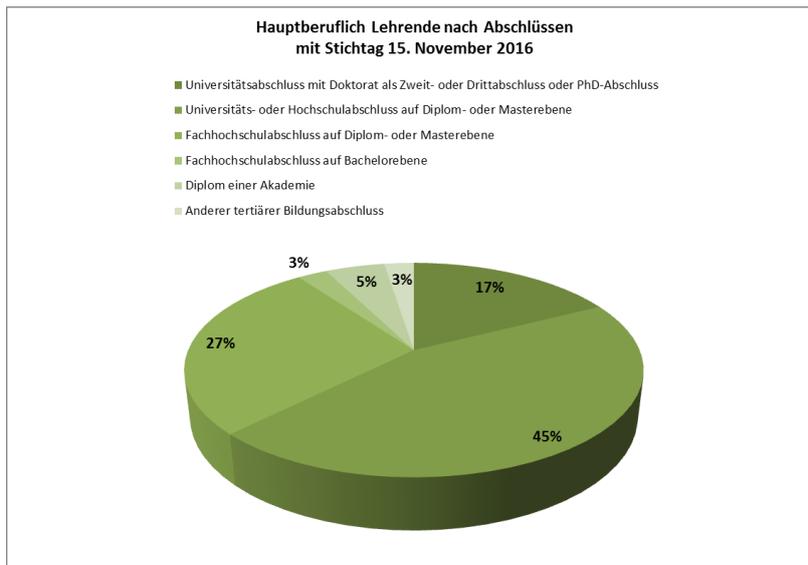
Im Studienjahr 2015/16 verfügten insgesamt 21 Personen über ein sonstiges Dienstverhältnis mit der fh gesundheit. Bei 11 Personen handelt es sich um MitarbeiterInnen aus den Bereichen Verwaltung sowie Management, die für die fh gesundheit und das Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe der Tirol Kliniken GmbH tätig sind. Diese Beschäftigungsverhältnisse sind im Managementvertrag mit der Tirol Kliniken GmbH geregelt.

Die restlichen 10 Personen mit einem sonstigen Dienstverhältnis sind als Lehrende für den Lehrgang zur Weiterbildung Osteopathie am Standort Gent tätig.



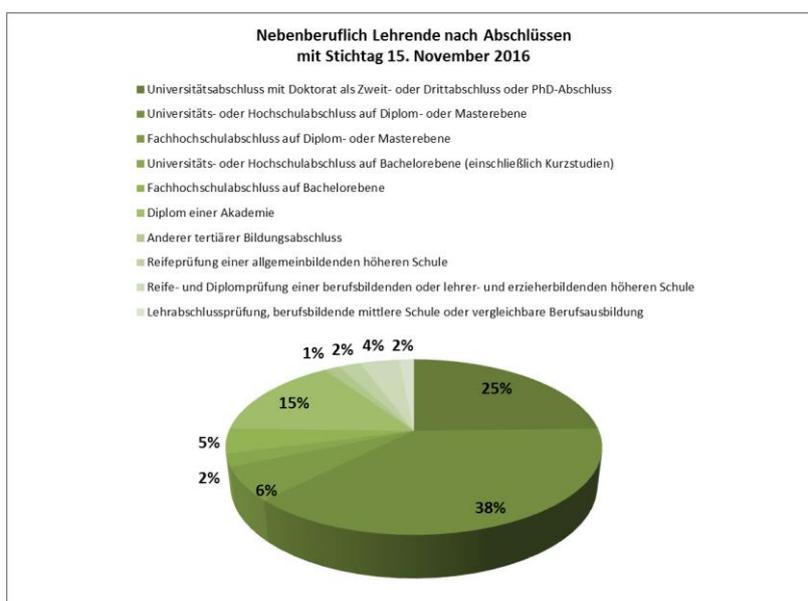
**Abbildung 10 MitarbeiterInnen mit sonstigem Dienstvertrag**

Der Anteil an Studiengangs- und Lehrgangsleitungen sowie der hauptberuflich Lehrenden, die einen akademischen Abschluss auf mindestens FH-Diplom- bzw. Masterebene besitzen, verändert sich im Studienjahr 2015/16 im Vergleich zum vorhergehenden Studienjahr nur geringfügig. Demnach verfügten auch im Studienjahr 2015/16 rund 89 % der hauptberuflich Lehrenden über einen Abschluss auf mindestens FH-Diplom- bzw. Masterebene.



**Abbildung 11 Hauptberufliche Lehrende inkl. StudiengangsleiterInnen nach Abschluss**

Der Anteil an nebenberuflich Lehrenden mit einem akademischen Abschluss auf mindestens FH-Diplom- bzw. Masterebene sinkt im Studienjahr 2015/16 um zwei Prozentpunkte auf 69 %. Zugleich steigt der Anteil an nebenberuflich Lehrenden mit einem akademischen Abschluss auf mindestens Bachelorebene um zwei Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr.



**Abbildung 12 Nebenberuflich Lehrende nach Abschluss im Studienjahr 2015/16**

### 3. Angewandte Forschung und Entwicklung

Die F&E-Strategie der fh gesundheit hat nach wie vor hohe Relevanz und beinhaltet folgende Aspekte:

- 1) Definition von Forschungsschwerpunkten
- 2) Personalentwicklung: Förderung des Lehr- und Forschungspersonals zur Erhöhung der Fähigkeit und Erreichen der Expertise, qualitativ hochwertige Forschungsprojekte zu leiten und durchzuführen.
- 3) Kooperationen: Erhöhung und Stärkung der Zusammenarbeit mit regionalen, nationalen und internationalen Kooperationspartnern zur Förderung der Forschung im Zusammenhang mit Möglichkeiten der MitarbeiterInnen, inklusive der Finanzierung und Veröffentlichung der Daten
- 4) Drittmittel Akquirierung: Erhöhung der Forschungsförderung aus den zur Verfügung stehenden regionalen, nationalen und internationalen Förderquellen
- 5) Publikationen: Veröffentlichung der Forschungsdaten auf internationalem Niveau (internationale wissenschaftliche Zeitschriften mit Impact factor)
- 6) Profilbildung der fh gesundheit als Forschungsstandort auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene

#### Forschungsschwerpunkte der fh gesundheit

Die Forschungsschwerpunkte wurden im Studienjahr 2011/12 definiert und dienen der Positionierung, Fokussierung und Zentralisierung der wissenschaftlichen Tätigkeiten:



Abbildung 13 Forschungsschwerpunkte der fh gesundheit

#### Regionale, nationale und internationale Kooperationen

Eine zusammenfassende Darstellung der nationalen und internationalen Kooperationen erfolgt im Kapitel 5 Nationale und internationale Kooperationen bzw. in den Anlagen (Anlage Nationale Kooperationen bzw. Anlage Internationale Kooperationen).

### Laufende und abgeschlossene F&E-Projekte

Die Entwicklung der F&E-Projekte für die Jahre 2015 und 2016 an der fh gesundheit sind in der folgenden Tabelle dargestellt, welche anhand der Bereitstellung von Informationen über den Studienbetrieb (BIS) Meldung an die AQ Austria gemeldet werden. Wie auch bei der BIS-Meldung beziehen sich die Zahlen zu den angegebenen Stichtagen immer auf das vorangegangene Kalenderjahr.

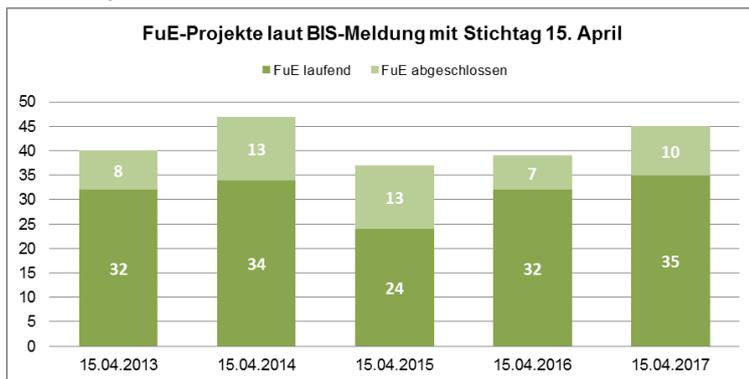


Abbildung 14 FuE-Projekte mit Stichtag 15. April

Die Forschung und Entwicklung stellen ein Qualitätsmerkmal der fh gesundheit dar. Die angewandte Forschung und Entwicklung an der fh gesundheit in den Jahren 2015 und 2016 umfasst die erfolgreiche Durchführung von Forschungsaktivitäten wie F&E-Projekte, Beratungsprojekte, Publikationen und Konferenzbeiträge.

Die Ergebnisse der im Rahmen von schon etablierten sowie neuen Kooperationen durchgeführten Projekte, werden in Form von Beiträgen, Kongressen und Publikationen der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt<sup>3</sup>. (Anlage Publikationsliste\_2015-2016).

<sup>3</sup> laufende Aktualisierungen sind der Homepage unter <https://www.fhg-tirol.ac.at/page.cfm?vpath=fachhochschule/forschung> zu entnehmen

## 4. Finanzierung und Ressourcen

Gesundheitsstudien sind in Österreich aufgrund der Vereinbarungen des Finanzausgleiches zwischen Bund und Ländern von den jeweiligen Bundesländern zu finanzieren.

Die Basisfinanzierung für die bestehenden FH-Bachelor-Studiengänge der medizinisch-technischen Dienste und der Hebammen sowie des FH-Master-Studienganges Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen erfolgt über einen Finanzbeitrag des Landes Tirol, der in einem jeweils 5-jährigen Rhythmus zu beantragen und durch die Tiroler Landesregierung sowie den Tiroler Landtag zu bewilligen ist. Dieser deckt rund 90 % der Personalkosten sowie der Honorarkosten für nebenberuflich Lehrende ab. Weitere Aufwände sind insbesondere über Einnahmen durch Lehrgänge sowie durch Drittmittel abzudecken. Für die bestehenden Studiengänge ist die Finanzierung einschließlich des Kalenderjahres 2017 über einen Beschluss der Tiroler Landesregierung und dem Tiroler Landtag gesichert, der Folgeantrag ab dem Kalenderjahr 2018 ist derzeit in Vorbereitung.

Weitere Einnahmen erzielt die fh gesundheit über die gesetzlichen Studiengebühren der Studiengänge (derzeit € 363,63 pro Studierender/m und Semester), den Sachmittelbeitrag (derzeit € 134 pro Studierender/m und Studienjahr), über die Lehrgangsgebühren der Lehrgänge zur Weiterbildung gemäß § 9 FHStG (ca. € 2.000 pro LehrgangsteilnehmerIn und Semester) sowie über die Akquise von Drittmittelprojekten.

Aus der nachstehenden Tabelle ist die voraussichtliche Entwicklung des Kostenbeitrages des Landes ersichtlich, wobei für die jährliche Valorisierung ab 2015 von einer Steigerung von 2,0% ausgegangen wurde:

	2012	2013	2014	2015	2016	2017
<b>Finanzbeitrag Land Tirol (in €)</b>	3.180.000	3.377.000	3.377.000	3.445.000	3.514.000	3.584.000

Der Bilanzgewinn der fh gesundheit zum 30.09.2016 beträgt rund € 426.300,--.

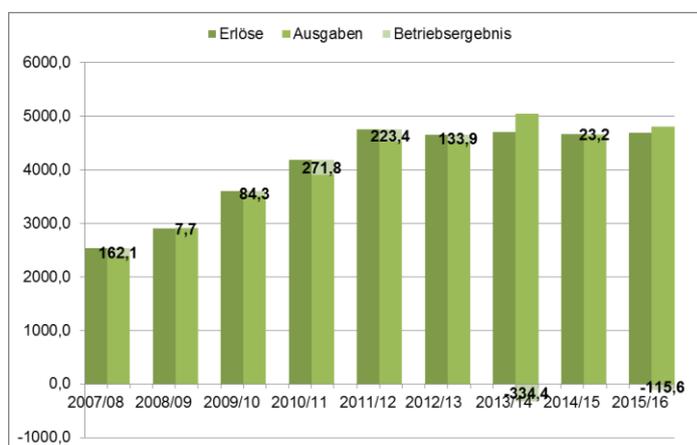


Abbildung 15 Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der vergangenen neun Rechnungsjahre

## 5. Nationale und internationale Kooperationen

### a) Entwicklung der Kooperationen der Fachhochschul-Einrichtung mit hochschulischen und außerhochschulischen Partnern (Beteiligung an internationalen Netzwerken, Programmpartnerschaften etc.)

Das Engagement der MitarbeiterInnen sowohl auf nationaler und internationaler Ebene macht sich auch im Studienjahr 2015/16 durch eine erneute Steigerung der Kooperationen von 178 im Studienjahr 2014/15 auf insgesamt 188 bemerkbar. Kooperationen finden auf institutioneller Ebene und in den fachhochschulischen Kernaufgaben der Lehre (auch im Rahmen von Auslandspraktika) sowie der Forschung statt. Eine besonders gute Vernetzung der Studiengangs- und LehrgangsleiterInnen sowie der Mitglieder des Lehr- und Forschungspersonals zeigt sich durch die Mitarbeit in zahlreichen ARGEn und Vereinen bzw. durch Mitgliedschaften in disziplinären Netzwerken sowie internationalen und österreichischen Verbänden (Anlage Nationale Kooperationen bzw. Anlage Internationale Kooperationen).

Neben der Kooperation mit der International Academy of Osteopathie, welche auf internationaler Ebene von strategischer Wichtigkeit ist, konnte im Studienjahr 2015/16 mit dem Deutschen Institut zur Weiterbildung für Technologen/-innen und Analytiker/innen in der Medizin e.V. (DIW-MTA) eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen werden. Zweck der Zusammenarbeit ist das gemeinsame Angebot der Master-Lehrgänge zur Weiterbildung in Biomedizinischer Analytik und in der Radiologietechnologie am Standort Berlin.

Um gemeinsame Positionen zu hochschulpolitischen Themen zu entwickeln, Synergien zu nutzen und gemeinsame Aktivitäten umzusetzen, wurde im Jahr 2010 von den acht Tiroler Hochschulen die Tiroler Hochschulkonferenz gegründet. Neben einer Intensivierung der institutionellen, studiengangsspezifischen und persönlichen Beziehungen findet eine Zusammenarbeit im Bereich Infrastruktur und Bibliothek, aber auch in Form von gemeinsamen Auftritten und Veranstaltungen statt. Beispielsweise fand am 22. Oktober 2015 der dritte Tiroler Hochschultag statt. Ebenso wurde am 30. Jänner 2016 der dritte Tiroler Hochschulball unter gemeinsamer Federführung veranstaltet.

Im Rahmen der Tiroler Hochschulkonferenz hat sich in den vergangenen Jahren eine vielschichtige Zusammenarbeit mit der Medizinischen Universität Innsbruck entwickelt, wobei sich die Kooperationen in der Zwischenzeit sowohl über den Forschungsbereich als auch in Richtung Lehre erstrecken. Im Studienjahr 2015/16 wurden die gemeinsam entwickelten Lehrgänge zur Weiterbildung „Akademische/r ExpertIn in der Intensivpflege“, „Akademische/r ExpertIn in der Kinder- und Jugendlichenpflege“ sowie „Akademische/r ExpertIn in der psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege“ angeboten.

Mit über 8.100 MitarbeiterInnen im Jahr 2015 ist die Tirol Kliniken GmbH nicht nur Mehrheitseigentümerin der fh gesundheit, sondern auch eine der wichtigsten ArbeitgeberInnen in Tirol. Für die fh gesundheit bietet die Tirol Kliniken GmbH mit ihren drei Landeskrankenhäusern und der Landes-Pflegeklinik Tirol eine Vielzahl von Praktikumsstellen für alle FH-Bachelor-Studiengänge. Sie ermöglicht die Durchführung von empirischen Studien im Rahmen der Bachelorarbeiten und ist wichtiger Kooperationspartnerin für die Forschung der fh gesundheit.

Die Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik GmbH (UMIT) ist als Privatuniversität in Tirol etabliert und bringt ihre wertvollen Forschungs- kompetenzen als Minderheitseigentümerin an der fh gesundheit ein.

In Zusammenarbeit mit der UMIT und dem Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe der Tirol Kliniken GmbH (AZW) hat die fh gesundheit im Auftrag des Landes Tirol ein Konzept zur Überführung der Diplompflegeausbildung in einen FH-Bachelor-Studiengang erstellt. Auf Basis dieses Konzeptpapiers wurde die fh gesundheit gemeinsam mit der UMIT vom Land Tirol beauftragt, Vorbereitungen für die tirolweite Überführung der Diplompflegeausbildung in einen FH-Bachelor-Studiengang zu treffen. Im Dezember 2015 nahm das für die Entwicklung des FH-Bachelor-Studienganges Gesundheits- und Krankenpflege eingesetzte Entwicklungsteam die Arbeit zur Erstellung des Akkreditierungsantrags auf. Zugleich steht das Entwicklungsteam regelmäßig im Austausch mit einer Kernarbeitsgruppe, die sich aus den wichtigsten Trägern der Diplompflegeausbildung in Tirol und den politischen Verantwortlichen zusammensetzt.

## b) Analyse der Entwicklung im Bereich der Mobilität von Studierenden und des Lehr- und Forschungspersonals

Wie auch schon in den Jahren zuvor, lag der Schwerpunkt im Studienjahr 2015/16 bei den Studierendenmobilitäten auf der Absolvierung von Auslandspraktika, wobei im Vergleich zum Vorjahr ähnlich viele Studierende über das Erasmus+ Programm ihren Auslandsaufenthalt organisierten. Im Gegensatz dazu, stieg der Anteil an Studierenden, die als Freemover einen Teil ihrer Ausbildung im Ausland absolvierten, um 12 Prozentpunkte an. Als Zielland für ihren Auslandsaufenthalt werden von den Studierenden der fh gesundheit im Studienjahr 2015/16 meistens Länder wie Deutschland, Großbritannien, Italien und die Schweiz ausgewählt. Des Weiteren absolvierten die Studierenden ihr Auslandspraktikum in Ländern wie Finnland, Türkei, Samoa und Neuseeland.

Da das dritte Ausbildungsjahr längere Praktikumsphasen vorsieht, finden die Mobilitäten tendenziell in höheren Semestern statt. Größere Schwankungen in der Anzahl an Studierendenmobilitäten sind auf unterschiedliche Aufnahmerhythmen zurückzuführen und damit verbunden mit einer geringeren Anzahl an Studierenden in den relevanten Jahrgängen.

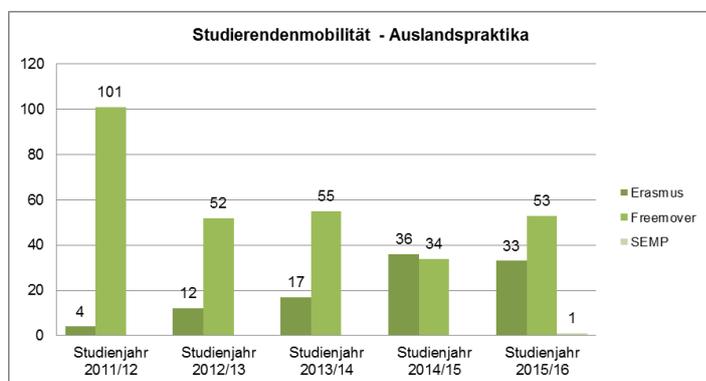


Abbildung 16 Studierendenmobilität - Auslandspraktika

Im Studienjahr 2015/16 haben insgesamt 14 Lehrendenmobilitäten über das Erasmus- bzw. SEMP-Mobilitätsprogramm stattgefunden, wobei sich der Anteil an Lehrenden, die über die Mobilitätsprogramme an die fh gesundheit gekommen sind, im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt hat. Die Angehörigen des Lehr- und Forschungspersonals tauschten ihre Erfahrungen im Rahmen der Mobilitätsprogramme vorwiegend mit Lehr- und Forschungspersonen von Hochschulen aus der Schweiz, Deutschland und Belgien aus.

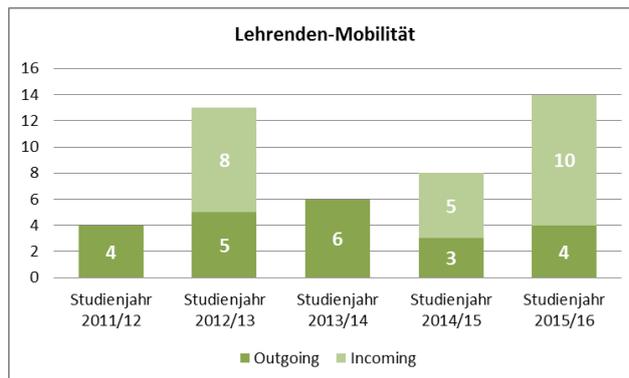


Abbildung 17 Lehrenden-Mobilität

## 6. Qualitätsmanagementsystem

### a. Maßnahmen der Fachhochschuleinrichtung in der internen Qualitätssicherung

#### Organisationshandbuch

Im Dezember 2015 wurde das Organisationshandbuch der fh gesundheit aktualisiert. Dieses enthält Informationen zur Geschichte der fh gesundheit, Leitbild und Vision, Organisation des Qualitätsmanagements, Organigramm, Prozessmodell, Verfahren zur Qualitätssicherung in den Prüfbereichen gemäß Hochschul-Qualitätssicherungsgesetzes (HS-QSG), Überprüfungen und Bewertung sowie zur Gestaltung und Lenkung von Dokumenten.

#### Vorbereitungsarbeiten zur Erhebung der psychischen Belastungen

Gemäß ArbeitnehmerInnenschutzgesetz (§ 7 ASchG) ist jedes Unternehmen verpflichtet, die psychischen Belastungen seiner MitarbeiterInnen zu erheben. Im Sommersemester 2016 haben an der fh gesundheit dazu die entsprechenden Vorbereitungsarbeiten stattgefunden. Diese umfassten

- die Auswahl einer Agentur zur methodischen Begleitung der Erhebung,
- die Etablierung einer Steuerungsgruppe,
- die Auswahl des Fragebogens sowie
- die Entwicklung von Zusatzfragen, um ausgewählte Qualitätsziele und Aspekte der Qualitätsarbeit zu messen.

Die Befragung wurde im Wintersemester 2016/17 durchgeführt.

#### Personal Development Portfolio

An der fh gesundheit entwickelte ein Lehrenden- Leitungsteam der vier FH-Studiengänge Biomedizinische Analytik, Ergotherapie, Hebamme und Physiotherapie in einem mehrjährigen Entwicklungsprojekt ein ausbildungsbegleitendes personal development portfolio, das die Studierenden im Bereich der sozial-kommunikativen und Selbstkompetenzen (z. B. Reflexionsfähigkeit, selbstorganisiertes und lebensbegleitendes Lernen, Theorie-Praxis-Transfer) unterstützt.

Ziel des Forschungsprojektes im Sinne der Qualität und Evidenzbasierung der Lehre war es, einen Fragebogen zu entwickeln, der die Effekte der Portfolioarbeit standardisiert, reliabel und valide in einem Vorher-Nachher-Design messbar macht. Dieses Forschungsprojekt wurde durch Mittel des Tiroler Wissenschaftsfonds finanziell unterstützt.

**b. Maßnahmen der Fachhochschul-Einrichtung zur Implementierung der Ergebnisse von internen und externen Qualitätssicherungsmaßnahmen.**

**Audit gemäß § 22 HS-QSG**

Die fh gesundheit hatte bis 7. Oktober 2016 das erste Audit gemäß § 22 HS-QSG durchzuführen. Die Auswahl der begleitenden Agentur [Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover](#) (ZEVA) sowie die Erstellung der Selbstdokumentation haben bereits im Sommersemester 2015 stattgefunden (siehe Jahresbericht 2014/15). Neben der Dokumentation der gesetzlich festgelegten Prüfbereiche hat die ZEVA um eine vertiefende Darstellung folgender Prozessketten gebeten:

- Entwicklung und Weiterentwicklung von Lehrgängen zur Weiterbildung am Beispiel Master of Science in Advanced Practice Midwifery
- Lehrveranstaltungsevaluationen am Beispiel des FH-Bachelor-Studiengangs Biomedizinische Analytik und die
- Prüfungsorganisation am Beispiel des FH-Bachelor-Studiengangs Physiotherapie.

Im Rahmen des Vor-Ort-Besuches am 21. und 22. Oktober 2015 haben die GutachterInnen Prof. Dr. Mathias Hafner (Hochschule Mannheim), Prof. Olaf Harder (HTW Konstanz), Miriam Räker, (Universität Bielefeld), Dr.<sup>in</sup> Beate Volke (MH Hannover) und Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Ursula Walkenhorst (Universität Osnabrück) die Leistungsfähigkeit der fh gesundheit in Bezug auf die gesetzlich geforderten Prüfbereiche wie Qualitätsstrategie, Steuerungsinstrumente der Hochschule, Strukturen und Verfahren der Qualitätssicherung in den Bereichen Studien und Lehre, Angewandte Forschung und Entwicklung, Organisation und Administration und Personal geprüft. Insgesamt wurden Gespräche mit 50 zentralen Stakeholdern der fh gesundheit wie EigentümervertreterInnen, Geschäftsführung und Hochschulleitung, wissenschaftliche Leitung, QM-Beauftragten und Administration, Studierenden, Studiengangs- und Lehrgangslösungen, haupt- und nebenberuflich Lehrenden sowie Praktikumsanleitungen geführt.

Der Auditbericht wurde im Februar 2016 übermittelt und die Stellungnahme seitens der fh gesundheit erfolgte im April 2016.

Im Juli 2016 hat die ZEVA die Zertifizierung des Qualitätsmanagementsystems der fh gesundheit für die Dauer von sieben Jahren ohne Auflagen beschlossen (siehe <https://www.fhg-tirol.ac.at/page.cfm?vpath=fachhochschule/qualitaetsmanagement#zertifizierung>).

Die Zertifizierung der fh gesundheit gilt bis September 2023.

**Freiwillige Akkreditierung**

Um eine internationale Vergleichbarkeit des Master-Lehrgangs „Advanced Practice Midwifery sicherzustellen, hat die fh gesundheit den Master-Lehrgang für Hebammen durch die deutsche Agentur AHPGS – Akkreditierungsagentur im Bereich Gesundheit und Soziales einer freiwilligen Akkreditierung unterzogen. Am 22. April 2015 wurde der Akkreditierungsantrag für den Lehrgang zur Weiterbildung gemäß § 9 FHStG Master of Science in Advanced Practice Midwifery bei der Akkreditierungsagentur im Bereich Gesundheit und Soziales (AHPGS) in Freiburg eingereicht. Am 26. und 27. Jänner 2016 hat der Vor-Ort-Besuch durch das GutachterInnen-Team der AHGPS stattgefunden. Am 28. April 2016 wurde das einjährige Qualitätssicherungsverfahren positiv beendet und eine Akkreditierung des Master-Lehrgangs bis September 2021 ausgesprochen.

### **ÖQUASTA Gütezeichen für den FH-Bachelor-Studiengang Biomedizinische Analytik**

Als einzige fachhochschulische Einrichtung hat die fh gesundheit mit den Laboratorien des FH-Bachelor-Studiengangs Biomedizinische Analytik an den Rundversuchen der ÖQUASTA (Österreichische Gesellschaft für Qualitätssicherung und Standardisierung medizinisch-diagnostischer Untersuchungen) beteiligt und wurde bereits ein zweites Mal für den Bereich Hämatologie mit dem ÖQUASTA Gütezeichen belohnt. Auch in den Bereichen Klinische Chemie und Gerinnung wurde die Zuverlässigkeit der gemessenen Ergebnisse bestätigt.

### **Verwaltungssystem Infosys 2.0**

Im Jänner 2015 wurden sämtliche Berichte im Verwaltungssystem Infosys 2.0 der fh gesundheit neu programmiert eine.net-kompatible Reporting-Engine in das Infosys integriert und sämtliche Berichte, Auswertungen und Urkunden in .net neu erstellt. Das Projekt wurde wie geplant im Dezember 2015 abgeschlossen.

## II. Änderungen seit der letzten Akkreditierung

### a. Ziele und Profil der Institution

Änderungen im Hinblick auf Ziele und Profil sind im Kapitel 1 Entwicklungsplanung beschrieben.

### b. Entwicklungsplan

Änderungen im Hinblick auf den Entwicklungsplan sind im Kapitel 1 Entwicklungsplanung beschrieben.

### c. Organisation

Im Studienjahr 2015/16 kam es zu keinen nennenswerten Änderungen in der Organisationsstruktur der fh gesundheit.

### d. Studiengänge

Im Studienjahr 2015/16 kam es zu keinen nennenswerten Änderungen in den Studiengängen der fh gesundheit.

### Zugangsvoraussetzungen für Studierende, Aufnahmeverfahren

Im Studienjahr 2015/16 kam es zu keinen nennenswerten Änderungen bei den Zugangsvoraussetzungen für Studierende oder dem Aufnahmeverfahren der fh gesundheit.

### Studienplan

Im Studienjahr 2015/16 kam es zu keinen nennenswerten Änderungen in den Studienplänen der fh gesundheit.

### Prüfungsordnung

Im Studienjahr 2015/16 kam es zu keinen nennenswerten Änderungen in der Prüfungsordnung der fh gesundheit.

### Lehr- und Forschungspersonal (Studiengangsleitung, Lehrende aus dem Entwicklungsteam)

Die Studiengangsleiterin des FH-Bachelor-Studienganges Ergotherapie, Frau Margarete Heim, trat per 31.12.2015 in den Ruhestand, weshalb es im Studienjahr 2015/16 zu einem Wechsel der Studiengangsleitung kam. Auf Basis der durchgeführten Hearings im Mai 2015 ging Frau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Ursula Costa als Nachfolgerin von Frau Heim hervor. Frau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Costa hat die Funktion der Studiengangsleiterin des FH-Bachelor-Studienganges Ergotherapie am 01.01.2017 übernommen.

Aus Anlass der bevorstehenden Pensionierungen der Studiengangsleiter des FH-Bachelor-Studienganges Logopädie sowie des FH-Master-Studienganges Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen im Studienjahr 2016/17 wurden im März 2016 Hearings zum Zweck der Nachbesetzung der beiden Positionen durchgeführt.

Die Lehrenden an den Studiengängen und Lehrgängen der fh gesundheit verfügen über berufspraktische, wissenschaftliche und pädagogisch-didaktische Qualifikationen sowie eine mehrjährige Berufserfahrung. Desgleichen zählen dazu Personen aus dem facheinschlägigen Bildungs- und Universitätsbereich. Ausgeschiedene Lehrende aus dem Entwicklungsteam werden durch solche mit vergleichbarer Qualifikation bzw. ähnlichem fachlichen Schwerpunkt ersetzt.

Im Studienjahr 2015/16 kam es bei den Lehrenden des Entwicklungsteams zu folgenden Änderungen:

Studiengang (StgKz)	Name der/des ausscheidenden Lehrenden	Ersetzt durch Gleichqualifizierte/n
<b>FH-Bachelor-Studiengang Biomedizinische Analytik (StgKz 0496)</b>	Mayerl Doris, MSc	MMag. <sup>a</sup> Rottmar Karin

Keine Änderungen in Bezug auf die Lehrenden aus dem Entwicklungsteam ergeben sich für nachstehend angeführte FH-Studiengänge:

- FH-Bachelor-Studiengang Diaetologie, StgKz 0497
- FH-Bachelor-Studiengang Ergotherapie, StgKz 0498
- FH-Bachelor-Studiengang Hebamme, StgKz 0499
- FH-Bachelor-Studiengang Logopädie, StgKz 0500
- FH-Bachelor-Studiengang Physiotherapie, StgKz 0501
- FH-Bachelor-Studiengang Radiologietechnologie, StgKz 0502
- FH-Master-Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen, StgKz 0580

## Finanzierung

Die Basisfinanzierung der fh gesundheit wurde mit dem Beschluss über den Regierungsantrag des Landes Tirol mit der Geschäftszahl VF-G-601-002/56; FIN-7/802/65-2012 im Mai 2012 gesichert für die Studienjahre 2013/14 bis einschließlich 2017/18 neu geregelt. Details zur voraussichtlichen Entwicklung des Kostenbeitrages wurden unter Kapitel I Punkt 4 Finanzierung und Ressourcen angeführt.